

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mt., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mt., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mt., monatlich 1,00 Mt. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Bild, vorchrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliten Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Chorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.  
Fernsprecher 57.  
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 4. September 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Bartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

### Der Weltkrieg.

### Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 3. September (W. L.-B.).

Großes Hauptquartier, 3. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sturm und Regenschauer war der Artilleriekampf in Teilen der flandrischen Front stark, bei den anderen Armeen, auch an der Maas, im allgemeinen gering. An der Straße Cambrai—Arras scheiterte ein starker englischer Vorstoß. Beim Gehöft Hurtebise wurde der Geländegewinn der Franzosen im Grabenkampf beträchtlich verringert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nach starker Feuervorbereitung überschritten deutsche Divisionen am Morgen des 1. September die Düna beiderseits von Nersüll. Starke Artillerie- und Minenwirkung ging dem Übergehen der Infanterie voraus, die nach kurzem Kampf auf dem Nordufer des Flusses Fuß fasste. Kraftvolle Angriffe warfen die Russen zurück, wo sie Widerstand leisteten. Die Bewegungen unserer Truppen sind im Gange und verlaufen planmäßig. Der Feind gab unter der Einwirkung unseres Vordringens seine Stellungen westlich der Düna auf. Auch dort sind unsere Divisionen unter Gefechten mit russischen Nachhuten im Vorgehen. Dichte Kolonnen aller Art streben auf den von Riga ausgehenden Straßen überhaselt vorwärts; brennende Ortschaften und Höfe zeigen den Weg des weichenden Westflügelers der 12. russischen Armee.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In den Flußtalern am Nordabhang der Waldkarpaten auslebende Gefechts-tätigkeit. Südlich des Trofus-Tales scheiterten mehrere rumänische Nachangriffe um D. Kosna und bei Grozesci.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Im Gebirge zwischen Sufita- und Putna-Tal wehrten unsere Regimenter starke russisch-rumänische Angriffe durch Gehöft ab. Mit 200 Mann in unsere Hand gefallenen Gefangenen erhöhte sich für dieses Kampffeld ihre Zahl seit dem 28. August auf

20 Offiziere, 1650 Mann,

die Beute auf

6 Geschütze mit Prozen, 60 Maschinengewehre,

zahlreiche Minenwerfer und Truppenfahrzeuge. Auch bei Marafesti griffen die Rumänen vergeblich an.

Mazedonische Front:

Heute Morgen brachen französische Angriffe bei Bratindol, nordwestlich von Monastir, verlustreich zusammen; die Serben erlitten erneut am Dobropolje eine blutige Schlapse.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

### Offensiven an allen Fronten.

(156. Kriegswoche.)

Von einem inaktiven Offizier.

Die vergangene Woche gehörte zu den Großkampfwochen des Großen Krieges; am Monzo, an der Maas und in Flandern machten die Italiener, Franzosen und Engländer mehr oder minder starke Anstrengungen, neues Gelände zu gewinnen und zugleich ihren guten Willen zur Teilnahme an der allgemeinen Offensive Freunden und Feinden zu beweisen. Selbst die Russen und Rumänen setzten ihre Gegenangriffe fort, denen sie freilich mehr taktisches als strategisches Gepräge gaben, da sie dabei weniger ein Zusammenwirken mit ihren Bundesgenossen, als ein Entgegenwirken gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Unternehmungen im Auge schielten.

Bei ihrer ersten Jagozoffensive hatten die Italiener den Schwerpunkt ihrer Sturmangriffe zunächst in den Abschnitt der Karsthochfläche verlegt, deren Besitz ihnen den Zugang nach Triest vermittelt hätte. Aber gerade hier waren alle ihre Anläufe vergeblich. Daher stellten sie hier, nachdem die Truppen ihres Südflügels sechs Tage hindurch über große Opfer an Metall und Menschen gebracht hatten, ohne ihrem Ziele einen Schritt näher zu kommen, am 24. August ihre Sturmangriffe ein und begnügten sich hinfort mit Artillerie- und Vorkampftätigkeit. Mit umso größerer Hartnäckigkeit und mit einer Wucht, die sich von Tag zu Tag noch steigerte, setzten sie nunmehr ihre Angriffe am Nordflügel zwischen Tolmein und dem Gabrielsberg, sowie im Zentrum östlich von Goetz fort, wo die Schlacht nun schon seit dem 18. August ununterbrochen tobte. Bereits in den ersten Tagen der Offensive hatten sie dem Nordflügel der österreichisch-ungarischen Front im Räume von Vch eine Einbeulung zugefügt und den Heiligen Berg, den die Verteidiger unbemerkt geräumt hatten, in Besitz genommen. Aber alle Versuche, ihren Geländegewinn zu erweitern, schlugen unter den schwersten Verlusten fehl. Oft wurden ihre Abteilungen aufgerieben oder fluchtlos regellos zurück. Am 29. August ließen sie nach berühmten Mustern sogar Kavallerie anreiten, die durch Maschinengewehrfeuer vernichtet wurde. Besondere Brennpunkte des heißen Ringens waren die Hochfläche Bainsizza—Heiligengeist und der Gabrielsberg. Ebenso fruchtlos waren die Anstrengungen der Italiener östlich von Goetz. Für die Schwere ihrer Mißerfolge spricht neben außergewöhnlichen blutigen Verlusten die hohe Zahl der unermüdeten gefangenen Italiener; mehr als 10 000 haben unsere Verbündeten im Laufe der Schlacht eingebracht.

Im Abschnitt von Verdun beiderseits der Maas haben die Franzosen während dieser Woche ihre Angriffe nicht mehr so breitfrontig vorgetrieben wie am Anfang ihrer Offensive, in der letzten Zeit begnügten sie sich sogar nur mit Angriffsbewegungen auf dem rechten (östlichen) Ufer. Links der Maas wurde ihnen die Höhe 304 planmäßig überlassen, gegen die sie erst zwei Tage später einen „Angriff“ unternahmen, der von deutschem Artilleriefire empfangen und niedergehalten wurde. Ebenso scheiterte ihr Angriff am Forgesbach zwischen Malancourt und Bethincourt. Rechts der Maas kristallisierte sich ihre Angriffstätigkeit um das Dorf Beaumont, das nach tagelangem Ringen in deutscher Hand verblieb, obwohl drei Divisionen von französischer Seite angegriffen wurden. Von sonstigen Kampfhandlungen im französischen Gebiete sind vor allem die mislungenen Teilangriffe des Feindes bei Pargny, Ailles und Cerny am Damenwege, die barbarische Beschließung von St. Quentin und die deutsche Vergeltungsbeschließung auf Noviant aux Pres und auf Pont-à-Mousson zu erwähnen. In Flandern trat die englische Infanterie, nachdem sie in den Vortagen bei Westhoek, St. Julien und anderen Orten örtliche Angriffe unternommen hatte, am 27. August zwischen Langemarck und der Bahn Vpern—Roulers zum Generalsturm an, der sich

zweimal wiederholte und nur bei Frezenberg eine geringfügige Einbuachtung hervorrief, die schon am nächsten Tage von uns wieder ausgeglichen wurde. In den nächsten Tagen schränkte fürmisches Wetter die Kampftätigkeit ein; erst als dieses aufhörte, setzte wieder eine stärkere Artillerietätigkeit ein. Ein Infanterievorstoß kam nur bei Wielteje zustande. Im Artois entsprachen Vorstöße bei Lens den Angriffen bei Ypern, auch bei Cambrai wurde fast täglich gekämpft, ohne daß den Engländern Vorteile beschieden waren; bei Wendhülle verloren sie sogar das Gehöft Gillemont.

Zahlreich waren die Luftkämpfe. Angreifer wie Verteidiger bedienten sich bei ihren Kämpfen in wachsendem Maße der Flieger, die als regelrechte Kampftruppe zusammen mit der Infanterie setzten. Auch am Monzo nahmen die Luftkämpfe gewaltig zu. Vom 18. bis 23. August wurden 12 italienische Flugzeuge abgeschossen. Triest wurde innerhalb von 48 Stunden dreimal aus der Luft angegriffen.

In der Moldau zeitigten die verbündeten Unternehmungen auf den Flügeln erfreuliche Erfolge, während sich im Zentrum die Rumänen und Russen in ergebnislosen Gegenangriffen erschöpften. Beiderseits des Dostostales (600 Gefangene) und bei Soveja im Sufitatal gewannen wir eine Reihe von Höhenstellungen, am mittleren Sereth fielen Muncelul (1000 Gefangene) und Trești (300 Gefangene) in unsere Hand. Auf dem eigentlichen russischen Kriegsschauplatz lebte die Gefechts- zumal Artillerietätigkeit stellenweise zeitweilig auf, ohne daß sich der Feind auf größere

Unternehmungen einließ. Östlich von Czernowitz nahmen die Verbündeten Bojan und die Dolzohöhe (1000 Gefangene) im Sturm. In Mazedonien gingen die Kämpfe bei anhaltender Hitze nicht über Artillerie- und Vorkampfgescheh hinaus.

### Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

W. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 1. September, abends.

Die Lage ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 2. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tage und die Nacht hindurch an; Vorkampfgescheh verliefen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Dije nahm die Feuer-tätigkeit gegen die Vortage zu; ein Erkundungsvorstoß westlich von La Fère brachte uns Gefangene ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Bei Allemant nordöstlich von Soissons wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen. Auf dem Rücken des Chemin des Dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Hurtebise ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun schwoh gegen Abend der Feuerkampf an; nachts flaute er ab. Rittmeister Freiherr von Richtigshofen errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Längs der Düna, bei Smorgon und Baranowitschi steigerte sich die Feuer-tätigkeit.

Südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt und Iluxt waren eigene Unternehmungen von Erfolg. Westlich von Ducl brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Zwischen Pruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorkampfgescheh.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

In den Bergen nordwestlich von Joczani suchten die Rumänen und Russen unseren Truppen den erkämpften Boden streitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front:

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Prilep eingehobener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitlich des Weges von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen.

Bei Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 2. September, abends.

Im Westen keine größeren Kampfhandlungen. Deutsche Korps sind südöstlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihre Brückenköpfe westlich des Flusses eilig zu räumen.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 1. September gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern Vormittag kam es am Monzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Am Nachmittag flammte zwischen Tolmein und der Wippach die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue empor. Nordlich von Kal, bei Madoni und bei Britof wurden stärkere italienische Angriffe abgeschlagen. Wie an den vorangehenden Tagen war der Monte San Gabriele abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapferer Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie fing, wiederholt zum Gegenstoß übergehend, alle Anstürme auf. Bei Görz und im Wippachtal ließ der Feind heftigen Artillerie-Überfällen mehrere Einzeleinstöße folgen, die alle glatt abgewiesen wurden. Östlich von Görz, ein italienisches Grabenstück nehmend, brachten unsere Stoßtruppen 6 italienische Offiziere, 140 Mann und 4 Maschinengewehre ein. Triest war wieder das Angriffsziel italienischer Flieger. Das bischöfliche Palais wurde beschädigt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom 2. September:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Joczani erzwungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe streitig zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die offene Stadt Triest wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgeführt, die insgesamt 70 Bomben abwarfen.

Am Monzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilangriffe auf der Hochfläche von Bainsizza—Heiligengeist, bei

Görz und bei Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet. Im Bereiche des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 10 Offiziere und 315 Mann sechs italienischer Regimenter als Gefangene in der Hand der tapferen Verteidiger geblieben.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes, von Haefez, Feldmarschallleutnant.

#### Frankösischer Bericht.

Frankösischer Bericht vom 31. abends: Keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages. Nämlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Cerny und auf dem rechten Maasufer nördlich der Höhe 304.

Orient-Bericht vom 30. August: Der 30. August war gekennzeichnet durch eine Reihe lebhafter Kämpfe, welche sich bis nach Serks di Regen und in die gebirgige Gegend westlich dieses Punktes ausdehnten. Nach heftiger Artillerievorbereitung wurden zwei starke Angriffe der Bulgaren, die während der Nacht in einigen unserer vordersten Gräben Fuß gefaßt hatten, durch unsere Gegenangriffe fast vollständig verjagt. Bei Tagesanbruch erneuerte der Feind seine Angriffe, wurde aber im Laufe des Tages überall abgewiesen. In der Gegend weiter westlich drangen serbische Truppen in die erste feindliche Stellung ein und machten etwa 20 Gefangene. In der Gegend von Monastir und Doiran sehr lebhafter Artilleriekampf auf beiden Seiten.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 1. September heißt es: An der Front an der Wisne griffen wir nach kurzer Artillerievorbereitung gestern Abend um 7 Uhr die feindlichen Stellungen nordwestlich von Hurtebise an. Unsere Truppen nahmen in einem Anlauf alle angegebenen Ziele auf einer Front von nahezu 1500 Metern und in einer Tiefe von nahezu 300 Metern. Am Abend wurden drei heftige Gegenangriffe durch unser Feuer gebrochen. Der Artilleriekampf geht in der Gegend sehr lebhaft weiter. Die Zahl der gefaßten Gefangenen beträgt 150, darunter 5 Offiziere. Es wurden 7 Maschinengewehre erbeutet. Am 31. August abends gelang uns ein Handstreich südlich von Corbeny. Unsere Abteilungen drangen in die deutschen Schützengräben auf einer Front von 200 Metern ein, führten Zerstörungen aus und brachten 12 Gefangene zurüch.

#### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 31. August lautet: Der Feind beschloß heftig die Stellungen, welche wir unlängst östlich von Hargicourt eingenommen hatten, und östlich von Epheyn und belegte unsere Linien östlich von Gouzeaucourt mit Bomben. Starke feindliche Truppenkörper griffen eine einsam gelegene Kuppe an, welche einen Teil des Geländes bildet, das am 19. August von uns genommen war, und überwältigten die Besatzung von Dostavere. Während der Nacht machten die Deutschen Streifen gegen unsere Posten östlich von Dostavere. Einige von unseren Leuten werden vermißt.

Englischer Orient-Bericht vom 30. August: Am 27., 28. und 29. August beschloßen wir mit guten Ergebnissen die feindlichen Gräben zwischen Doiran-See und Warbar. Unsere Flugzeuge machten Streifen gegen Duffl nördlich von Seres und auf Demitshisar und Stoschabovo östlich des Warbar.

Englischer Bericht aus Ägypten: In der Front in Palästina schoben wir letzte Nacht unsere Linie südwestlich von Gaga auf einer Front von 800 Yards (ein Yard gleich 0,90 Meter) vor. Trotz bedeutenden feindlichen Artillerie- und Maschinengewehrfuers waren unsere Verluste unbedeutend. Unsere Flugzeuge führten am 28. und 29. August in niedrigen Höhen erfolgreiche Unternehmungen in der Gegend von Maan aus. Acht Treffer wurden in den Maschinenhallen von Maan beobachtet, einer Feldbatterie und anderen feindlichen Truppen wurde merklicher Schaden zugefügt. Alle Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Englischer Bericht vom 1. September: Das unbeständige Wetter dauert an. Die feindliche Artillerie war während der Nacht südlich von Lens und nahe der Küste tätig.

#### Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 31. August heißt es: Wir errangen auf den nördlichen Abhängen des Monte San Gabriele und im Brestovizzaale Vorteile. In Überwältigung des erbitterten feindlichen Widerstandes brachten wir 635 Gefangene, darunter 12 Offiziere, sowie 5 Maschinengewehre ein.

Italienischer Bericht vom 1. September: Sehr lebhafter Kampf auf den Nordhängen des Monte San Gabriele und östlich von Görz, von wo aus der Feind gestern durch heftige und wiederholte Gegenangriffe die verlorenen Stellungen wiederzunehmen versuchte. Auf dem Karst nahmen wir im Tale von Brestovizza neue Grabenstände. Am gestrigen Tage nahmen wir 31 Offiziere und 485 Mann gefangen. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht bis heute gemachten Gefangenen erhöht sich so auf 720 Offiziere und 26 581 Mann.

#### Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 31. August lautet: Westfront: Sehr hartes Gewehrfeuer südwestlich des Narocz-Sees ebenso wie in der Richtung auf Wilna und in der Gegend zwischen Smorgon und Crewo.

Rumänische Front: In der Gegend südlich des Dorfes Ona ebenso wie bei dem Dorfe Tresci griff der Feind unsere Stellungen an, wurde aber zurückgeschlagen. Wiederholte feindliche Angriffe in der Gegend südlich des Dorfes Tresci ebenso wie im Sufita-Tal am Abend des 30. August wurden in gleicher Weise mit Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Auf dem übrigen Teil der Front nichts von Bedeutung.

Kaukasusfront: Nach eingehender Erkundung in der Gegend westlich des Zeribar-Sees zogen sich unsere Truppen auf Aterabad zurück unter Witznahme von Gefangenen.

Im Verlauf der letzten Woche entwickelte der Feind starke Tätigkeit an der Ostsee. Ungefähr 40 feindliche Flugzeuge führten Streifen aus an verschiedenen Punkten der Küste, auf die Inseln im Rigaischen Meerbusen und an der Mündung des Finnländischen Meerbusens, wobei sie etwa 90 Bomben auf Schiffe der Flotte und Häfen abwarfen. Unsere Marineflugzeuge hatten eine Reihe von Luftkämpfen mit dem Feinde, wobei sie weder

Verluste noch Beschädigungen erlitten. Es wird das Erscheinen von Kriegsschiffen, Torpedobooten und Unterseebooten an unseren Küsten gemeldet, ebenso Tätigkeit von feindlichen Fischdampfern an der Mündung des Rigaischen Meerbusens.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 1. September:

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolja schwaches Feuer. Im Cerna-Bogen griffen die Italiener nach heftiger Minen- und Artillerievorbereitung die Höhe 1050 an. Sie wurden aber durch einen Gegenangriff deutscher Abteilungen abgewiesen. Die Deutschen nahmen 20 Mann des italienischen Regiments Nr. 162 gefangen. Südlich der Cerna, bei Gradensika, heftiges Artilleriefeuer. Schwache feindliche Gruppen versuchten sich unseren Stellungen zu nähern, wurden aber durch Feuer abgewiesen. In der Moglena-Gegend, beim Dobropolje und auf den benachbarten Höhen unternahm die Serben auch heute nach heftiger Artillerie- und Minenvorbereitung wiederholte heftige, fruchtlose Angriffe, die sie schwerste Verluste kosteten. Bis Tagesanbruch griffen sie dreimal an, doch wurden sie jedesmal durch Feuer abgewiesen. Beim letzten Angriff gelang es ihnen, in einen unserer vordersten Gräben einzudringen; aber ein Gegenangriff warf sie aus dem Graben heraus, der mit serbischen Leichen gefüllt war. Tagsüber versuchten die Serben unter riesigem Granaten- und Minenverbrauch fünfmal anzugreifen; jedesmal aber wurden sie durch unser Sperrfeuer niedergemäht. Einige ihrer Infanterie-Abteilungen, denen es gelang, sich an einer Stelle einem Hindernis zu nähern, wurden durch Maschinengewehrfeuer und Bomben vernichtet. Drei Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial blieb bei diesen Kämpfen in unserer Hand. Neben der tapferen Haltung unserer Infanterie und Maschinengewehr-Abteilungen, an deren festem Widerstande sich die verzweifeltsten Angriffe der Serben brachen, ist die ausgezeichnete Mitarbeit der Artillerie hervorzuheben. Ihrem wirksamen Feuer gelang es, die Mehrzahl der Angriffe des Feindes rechtzeitig zu ersticken. Südlich von Kuma lebhaftes Artilleriefeuer. Südlich des Dorfes Mojna verlor eine feindliche Abteilung überraschend in unsere Gräben einzudringen; sie wurde aber durch das Feuer der vorgeschobenen Posten abgewiesen. Zwischen Warbar und Doiran-See Artilleriefeuer, das südlich von Doiran heftig anhält. Hier versuchte bei Einbruch der Dunkelheit eine feindliche Kolonne gegen die Höhe Prinz April vorzugehen; sie wurde durch Feuer abgewiesen. In der unteren Struma-Patrouillengebiet.

Rumänische Front: An verschiedenen Punkten der Front von Mahmutia bis Galag Gewehrfeuer und vereinzelte Kanonenschüsse.

#### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 1. September lautet: In Persien vertrieben wir die Russen aus Merivan. An der Kaulasusfront lebhafter feindliche Fliegeraktivität. Smyrna wurde am 30. August wieder von feindlichen Fliegern nachts angegriffen. Von der Bevölkerung wurden vier Personen getötet, zwei verwundet. Mehrere Privathäuser wurden zerstört. In der Nacht zum 31. August halbständiges lebhaftes Artilleriefeuer gegen den rechten Flügel unserer Kasak-Gruppe. Am 31. August erhöhte feindliche Fliegeraktivität.

### Die Kämpfe im Westen.

#### Übermalige französische Angriffe.

W. T. B. meldet über die Kämpfe des 1. September:

In Flandern führten mehrere abgeschlagene Teilangriffe zu weiteren englischen Misserfolgen. Das Artilleriefeuer blieb den ganzen Tag über von der Küste bis südöstlich Ypern lebhaft und lag mit besonderem Nachdruck auf den Stellungen des Ypernbogens. Nördlich Frezenberg holten die Deutschen aus einem vor ihren Linien liegenden Tank vier Maschinengewehre.

Im Artois war die Feuertätigkeit mehrfach gesteigert. Nördlich St. Quentin versuchten die Engländer vergeblich die von den Deutschen südwestlich von Bailleu wiedergewonnenen Gräben zurückzuerobern.

Nachdem der französische Angriff vor Verdun ins Stoden geraten, erprobten die Franzosen an der Wisnefront neuerdings die Standfestigkeit der deutschen Stellungen. Dieser Versuch kostete sie schwere Opfer. Kurz nach 8 Uhr abends brachen die Franzosen an der Hurtebise-Ferme und westlich davon nach Trommelfeuer mit starken Kräften zum Sturm vor. Flammenwerfer begleiteten den Angriff. Die dünnen vorderen Linien der Deutschen wichen dem Stoß elastisch aus, der dann von den sofort eingeleiteten Reserven im Gegenstoß abgefangen wurde. Unter erbitterten Nahkämpfen, die die ganze Nacht hindurch anhielten, wurden die Franzosen wieder hinausgeworfen. In den deutschen Gräben liegen zahlreiche tote Franzosen. Auch eine größere Anzahl Gefangener blieb in den Händen der Deutschen.

Vor Verdun war die Feuertätigkeit nur am Abend reger, vor allem bei Beaumont und am Warville-Walde.

Unter dem 2. September meldet W. T. B. ferner: In Flandern folgten hartem Feuer auf den Ypernbogen vom Mittag des 1. bis zum Morgen des 2. September englische Patrouillenvorstöße, die überall abgewiesen wurden. In Gegend Hollebese schoben die Deutschen ihre Gräben um etwa 100 Meter vor.

Der englische Angriff auf Lens ist bereits vorläufig aufgegeben. Im ganzen Artois war die Gefechtsaktivität gering.

Auf dem Chemin des Dames verblieben den Franzosen als ganzer Gewinn ihres verlustreichen Angriffes vom 31. August lediglich ein Stück des vorderen Grabens in etwa 1 Kilometer Breite.

An der Verdunfront stadt der französische Angriff weiterhin.

#### Vom amerikanischen Hauptquartier.

„Petit Parisien“ meldet: Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Mehrzahl der Dienstwege des amerikanischen Großen Hauptquartiers heute nach einem neuen Bestimmungsort verbracht werden.

#### Zur Lage bei Verdun.

Der Militärkritiker des „Matin“ schreibt: Die letzte Phase der Verdun-Schlacht nach dem von der französischen Heeresleitung festgelegten Plane als abgeschloffen gelten. Eine nördlich Verdun einliegende weitere Offensiv würde neue Dispositionen notwendig machen.

### Der italienische Krieg.

Nach die 11. Jangschlacht für Cadorna verloren.

Aus Wien wird gemeldet: In den Meldungen der Kriegsberichterstattung, sowie in den Artikeln der Blätter wird darauf verwiesen, daß am Ende der zweiten Woche der 11. Jangschlacht bereits erkennbar ist, daß die Anstrengungen des Feindes am Nordflügel ihren Gipfelpunkt schon überschritten haben und die Kraft des Angreifers abzunehmen beginnt. Cadorna, der zu Beginn der Schlacht seine Massen gegen eine Front von 60 Kilometer vorstieß, hat nunmehr seine Angriffe auf eine Front von 6 Kilometer, also auf ein Zehntel der ursprünglichen Ausdehnung, einschränken müssen. Trotz der großen zahlenmäßigen Überlegenheit der Italiener und obgleich gewaltige Verstärkungen von anderen Frontteilen die gelichteten Reihen auffüllten, zählt der ganze Raumgewinn, selbst an der sog. Einbruchsstelle bei Selo, nur nach wenigen hundert Metern, was zu den furchtbaren Verlusten der Italiener, die mit 150 000 Toten und Verwundeten nicht zu hoch gegriffen erscheinen, in gar keinem Verhältnis steht. Am Südflügel, insbesondere an der Hochfläche von Comen, vermochten die Italiener nicht einmal die Verteidiger aus der ersten Linie zu drängen, und im südlichsten Abschnitt ist der Gegner überhaupt nur um Schritte vorgekommen. Er steht nicht so weit, als es ihm in der 10. Schlacht vorzutun gelungen war. Der bisherige Verlauf der Schlacht berechtigt demnach den Verteidiger, mit aller Zuversicht den sicherlich noch zu erwartenden Entkämpfen und ihrem Ergebnis entgegenzusehen.

### Die Kämpfe im Osten.

#### Auflebende Gefechtsaktivität.

Vom 1. September meldet W. T. B.: Im Osten brachten sowohl an der Dina wie am Stochob-Rnie deutsche Patrouillenvorstöße Gefangene und Maschinengewehre aus den russischen Gräben zurück. Zwischen Putna und Sufita ist der Angriff der Verbündeten im Fortschreiten. Das Dorf Lanita ist durchdrungen. Die im Berglande südlich der Sufita seit dem 28. August gemachte Beute beläuft sich auf 17 Offiziere, 1434 Mann, 6 Geschütze, 5 Proben, 54 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, 4 Feldküchen, 5 Bagagen und viel Kriegsmaterial. Die deutsch-bulgarischen Stoßtrupp-Unternehmen nördlich Maginien brachten bei sehr geringen eigenen Verlusten 1 Offizier, 60 Mann und 6 Maschinengewehre als Beute ein. In Gegend Tulca war das Artilleriefeuer stark.

Über die Kämpfe des 2. September meldet W. T. B. ferner: Im Osten ist die Gefechtsaktivität an der Dina und bei Smorgon gesteigert. Auch heiderseits des Sereth lebte sie auf. Die Russen steckten das Dorf Dprishen, sowie die Bahnhöfe von Terebestic in Brand. An der Solta und an der Bistrika stießen die Verbündeten erfolgreich mit Patrouillen vor. Im Bergland der Sufita machten die Russen und Rumänen verzweifelte Anstrengungen, den Verbündeten ihre Geländegewinne der letzten Tage wieder zu entreißen. Mehrere nach kurzem Artilleriefeuer mit starken Massen angelegte Angriffe brachen unter schweren blutigen Verlusten der Russen und Rumänen zusammen.

### Vom Balkan-Kriegschauplatz.

#### Die Blutopfer Sarraills.

Über die Kampftätigkeit des 1. September berichtet W. T. B.: In Mazedonien sind nach den vergeblichen englischen und serbischen Angriffen der letzten Tage nunmehr auch Italiener und Franzosen ins Gefecht getreten. Die Italiener wurden um 10 Uhr vormittags bei Paralovo im Gegenstoß geworfen und ihnen 30 Gefangene abgenommen. Die Franzosen bezahlten die westlich des Warbar den Versuch, überraschend in die bulgarischen Gräben einzudringen, mit schweren Verlusten. Am Nachmittag griffen die Serben wiederum am Dobropolje mehrmals vergeblich an.

Unter dem 2. September meldet W. T. B. ferner: In Mazedonien hat Sarraill nunmehr auch, allerdings mit reichlicher Verpätung, begonnen, seinen gemohnten, blutigen und erfolglosen Beitrag zu der General-Offensive der Entente zu leisten. Die serbischen Angriffe auf den Dobropolje wurden fortgesetzt. Die Angriffskraft der Serben ist jedoch bereits derart geschwächt, daß ihre Stürme mit Rechtigkeit abgeschlagen werden konnten. Die Franzosen, die am Nachmittag des 1. September nach starker Artillerievorbereitung heiderseits der Straße Monastir-Brilep angriffen, vermochten zwar in die vordersten Gräben einzudringen, unterlagen aber im Nahkampf den bulgarischen Verteidigern. Was nicht im Kampfe blieb, wurde gefangen genommen.

### Die Kämpfe in den Kolonien.

#### Englischer Bericht aus Ostafrika.

#### Erfolgreicher deutscher Durchbruch.

Das Londoner Kriegsamt meldet aus Ostafrika: Die sich zusammenfließenden englischen und belgischen Kolonnen säuberten ein großes Gebiet in Richtung auf Tringa vom Feinde. Alle Deutschen in jener Gegend wurden südlich des Mungu-Flusses getrieben. Die feindliche Streitmacht, die bei Mippos, 65 Meilen (rund 104 Kilometer) südwestlich von Mahenge, umzingelt worden war, brach in der Nacht zum 27. August durch und marschierte auf Mahenge. Sie erlitt schwere Verluste. Unsere Truppen verfolgten sie. Bei unserem Vormarsch durch poringefülltes Gebiet von Johnston am Südende des Nyassa-Sees aus besetzten wir Tunduru. In den anderen Gebieten ist die Lage unverändert. Unsere Kolonnen erhalten aber den Druck auf die feindlichen Abteilungen aufrecht.

### Die Kämpfe zur See.

#### Ein Seegefecht an der jütischen Küste.

W. T. B. meldet amtlich:

Am 1. September früh morgens stieß nördlich von Horns Riff eine unserer Sicherungspatrouillen auf englische Kreuzer und Torpedoboot. Nach kurzem Gefecht entzog sich der Feind, der durch eines unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurde, dem Eingreifen stärkerer Streitkräfte. Von uns wurden vier als Vorpostenboote verwandte Fischdampfer

beschädigt und in dänischen Hoheitsgewässern auf den Strand gefloht. Der größte Teil ihrer Besatzungen scheint gelandet zu sein.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Der amtliche englische Bericht.

Die britische Admiralität teilt mit: Unsere leichtsten Streitkräfte zerstörten heute (1. September) Morgen vier feindliche Minensucher vor der Küste von Jütland.

#### Neue U-Boot-Beute.

W. T. B. meldet amtlich:

Unsere und die verbündeten Unterseeboote im Mittelmeer haben, ungeachtet verstärkter feindlicher Gegenwirkung wieder 12 Dampfer, 14 größere und 10 kleinere Segler mit einem Gesamt-Raumgehalt von rund 46 000 Tonnen versenkt. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Manishen“ (3837 Tonnen), „Llandudno“ (4187 Tonnen) mit Pferdefutter für die Saloniki-Armee, „Incemore“ (3060 Tonnen), „Goodwood“ (3088 Tonnen), der japanische Dampfer „Bandai Maru“ (3227 Tonnen) und der griechische Dampfer „Sesostri“ (3029 Tonnen), letzterer mit 415 Tonnen Erz von Tunis nach England. Von elf versenkten italienischen Seglern waren vier mit Phosphat nach Italien beladen.

Am 22. August wurde der schnelle französische Hilfskreuzer „Solo II“ mit 200 Mann des französischen Korfu-Geschwaders und serbischen Offizieren an Bord südlich Korfu versenkt. Vier serbische Obersten, darunter ein Divisionskommandeur, wurden gefangen eingebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boot-Erfolge im englischen Kanal und Atlantischen Ozean: Vier Dampfer, zwei Segler mit 17 500 Brutto-Registertonnen, und zwar: drei bewaffnete, tiefgeladene Dampfer, die französischen Raaschuner „Maria Alfred“, mit Salzladung für Fécamp, und „Pauline Louise“, sowie ein Dampfer, der 5700 Tonnen Zuder für Frankreich geladen hatte.

Nach den bisher vorstehenden Meldungen unserer Unterseeboote sind seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges bereits

mehr als sechs Millionen Brutto-Reg.-Tonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsräume versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Schiffsversenkungen im Eismeer.

Das Kristianiaer „Dagbladet“ meldet aus Hammerfest: Zwei englische Dampfer wurden am Dienstag 140 Seemeilen vom Nordkap versenkt. Der eine hieß „Whitecut“, der Name des anderen ist unbekannt. Außerdem wurde der russische Dampfer „Marjeilaise“ versenkt.

### Wilson's Antwort.

Die seit einigen Tagen in der englisch-amerikanischen Presse auszugswese vorliegende Antwort des Präsidenten Wilson auf die päpstliche Friedensnote ist nunmehr im Wortlaut bekannt geworden und gestattet nach mehr als einer Richtung ebenso bemerkenswerte, wie kennzeichnende Schlüsse. Was dabei zunächst den Tenor der Wilson'schen Antwort betrifft, um diesen Punkt vorweg zu nehmen, so kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die Note praktisch genommen auf eine glatte Ablehnung des päpstlichen Vermittlungsschrittes hinausläuft; denn mag Wilson sich am Schlusse seiner Ausführungen formell auch ein schmales Hintertürchen für weitere Verhandlungen offen gehalten haben, so lassen es die Voraussetzungen, an welche er die Möglichkeiten von Friedensverhandlungen bindet, doch als vollkommen ausgeschlossen erscheinen, daß wir uns auf dieser Grundlage jemals mit der Gegenpartei an den Konvergenzpunkt zu sehen vermöchten.

Auf den Inhalt der Wilson'schen Antwortnote im Einzelnen einzugehen, lohnt nicht die Mühe. Sie ist ungefähr das wüßteste Sammelurteil verlogener Phrasologie, welches der an ähnlichen Ereignissen wahrlich nicht arme Kriegszeit hat, und ihre sogenannten Feststellungen über den Kriegs- und Angriffswillen Deutschlands erschaffen durch die jüngst bekannt gewordenen Aussagen der russischen Generale Suchomlinow und Januschewitsch eine besondere charakteristische Beleuchtung.

Dennoch ist seine Antwortnote in einer Hinsicht von allergrößtem Interesse, denn sie zeigt, daß Herr Wilson in seinen Ausführungen eifrig bemüht ist, den parlamentarischen Totengrößen des deutschen Siegeswillens und der inneren deutschen Stärke nach Kräften den Schild zu halten. Der gleiche Geist, aus dem die sog. Mehrheitsparteien des deutschen Reichstages ihren Sturm auf die Verfassung und die Grundlagen unserer Reichsstellung unternommen haben, spricht mit etwas größeren Worten und im eifrigsten Eifer auch aus der Note des Präsidenten Wilson, und wäre die parlamentarische Machtpolitik bei unseren Mehrheitsparteien nicht größer als die politische Einsicht, so müßten sie nunmehr endlich erkennen, daß sie die Geschäfte des feindlichen Auslandes besorgen. Die Regierung wird der durch die Wilson'sche Note erneut geschaffenen Sachlage Rechnung zu tragen haben, indem sie die weitere Maulwurfsarbeit der Mehrheitsparteien als das behandelt, was sie ist: als einen Versuch aus einem verantwortlichen Diktatorismus heraus eines der wesentlichsten Kriegsziele unserer Gegner verwirklichen zu helfen.



Heute Nacht verschied sanft nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innig geliebte, herzengute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

# Frau Zofia Gorczyńska

geb. Kluczyńska,

im Alter von 42 Jahren.

Dieses zeigt schmerz erfüllt an im Namen der Hinterbliebenen

Thorn den 1. September 1917

**Felix Gorczyński**  
nebst Kindern und Mutter.

Die Ueberführung zur St. Jakobskirche findet Montag, nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Bachstraße 9, die Trauermesse und Beerdigung Dienstag, vormittags um 9 Uhr, statt.

## Verkauf von Dishley-Merino-Zuchtschafen.

Aus Dishley-Merino-Stammherde besetzten Gebiets Frankreichs uns vom Herrn Landwirtschaftsminister überwiesene 92 Mutterchafe, Bodklammer und Mutterklammer sollen zu Zuchtzwecken am

**Mittwoch den 5. September 1917, mittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Graudenz, Bahnhof Anschlußgleis Ventzki,**

in einzelnen Losen an westpreussische Landwirte bzw. Schäferbesitzer durch uns verkauft werden. Dishley-Merinoschafe sind wegen Frühreife, Fleischfülle und guten Wollansatzes in Frankreich sehr beliebt.

Der Verkauf geschieht öffentlich und meistbietend.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Am Dienstag den 4. September, nachmittags 5 Uhr, findet in der Sänglingsfürsorgestelle Gerberstr. 17 die unentgeltliche Untersuchung aller derjenigen Säuglinge, die sich in Kost und Pflege stelle befinden durch Herrn Königl. Medizinalrat Dr. Witting statt.

Anderer Säuglinge sind in diesem Termin nicht vorzustellen.

Vollständiges und pünktliches Erscheinen der Pflegemütter u. f. w. ist erforderlich.

Die 3 M. monatliche Kriegsteuernzulage wird an Pflegemütter der von der Stadt untergebrachten Säuglinge nur unter diesen Bedingungen gezahlt.

Der Magistrat.

**Königl. preuß. Lotterie-Einnahme.**  
Die Erneuerungsfest zur 3. Klasse beginnt mit 5. September.  
**Kauflose vorrätig!**  
Erdler,  
Königl. preuß. Lotterie-Einnahmer,  
Breitestr. 22, 1.

## Berreist.

Vertreter hält Sprechstunden von 3-5 Uhr, Sonntags nur 9-10 ab.

## Dr. Droese.

Am Sonnabend, 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem Gutshofe Bachau, bei Thorn, Fernspr. Thorn 509, einige 20 sehr gute, zumteil tragende

## Kreuzungsmutterchafe

meldestehend gegen gleich bare Zahlung verkaufen.  
F. Fabian, Mittergutsbesitzer.

**Sämtliche Neuheiten**  
in Herbst- und Winterhüten eingetroffen.  
**Anfarbeitungen**  
sämtlicher Hüte werden auf das Modernste und Billigste ausgeführt.  
**Belzgarnituren,**  
Belzbarbeit werden modern umgearbeitet.  
Spezial-Angehörig J. Bozowski,  
Schuhmacherstr. 26, Ecke Rathaus-Automat.

**La Violin- und Mandolinunterricht** erteilt  
Jendrowski, Musikdirektor,  
Wilhelmstr. 11, 1.

**Damen- und Kinderhüte**  
werden modernisiert, Belzgarnituren aller Art neu angefertigt, sowie alle der Neuzeit entsprechend umgearbeitet.  
Fr. Tobolski, Bachstraße 16

## Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 3. Klasse 10. (236.) Lotterie hat unter Vorlegung der Lose der Vorlosung bis zum 5. September, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

1	1	1	1	Kauflose
1	2	4	8	
zu 120	60	30	15	Mark

Die Ausweisliste Nr. 805 des westpr. Viehhandelsverbandes entzogen.  
Danzig den 24. August 1917.

## Westpreussischer Viehhandelsverband, Danzig.

Wir haben dem **Fleischermeister und Händler Mathias Jaskowski in Thorn, Culmer Vorstadt,** die Ausweisliste Nr. 805 des westpr. Viehhandelsverbandes entzogen.  
Danzig den 24. August 1917.  
Der Vorstand.

Infolge der dauernd steigenden Betriebsunkosten sehe ich mich genötigt, die **Badepreise vom heutigen Tage ab um ca. 25 Prozent zu erhöhen.**  
Thorn den 3. September 1917.  
**W. Boettcher'sche Badeanstalt.**

## Klavierunterricht

erteilt nach neuester Methode  
**M. Poschmann, Thorn, Brombergervorstadt, Hoffstraße 3, 1.**

**Prima neue Dill- und Senfgurken**  
empfiehlt  
**Alfred Schilling, Culm a. W.**

Wer erteilt Geigenunterricht?  
Angebote unter Y. 1899 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer liefert sofort **1200 und mehr Kubikmeter Feldsteine, 10-30 cm groß.**  
Angebote mit Preisangabe frei Wagon erbeten unter K. 1867 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Forderung von **20000 Mark** mit Damno abzuteilen, auch ein Teil davon. Näheres mündlich.  
Briefe unter K. 1935 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote**  
**Friseurgehilfe und Volontär**  
finden Stellung.  
C. Schilling, Breitestr. 38.

## Ziegelei-Park.

Dienstag den 4. September:  
**Wohltätigkeits-Konzert,**  
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Ersatzbatts. Inf.-Regts. Nr. 176,  
zum besten der Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden.  
Persönliche Leitung: Herr Vizefeldwebel v. Wilmsdorf.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg. Ende 10 Uhr.

## Schützenhaus.

Täglich: **Goliften-Konzert.**  
Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.

Theater in Thorn.  
**Viktoriapark-Saal**  
Mittwoch den 5. September 1917, abends 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr:  
**Erstes Gastspiel!**  
von Mitgliedern des Bromberger Elysium-Theaters und des Stadttheaters in Danzig.  
1. Teil:  
Opern-Arien, Vieder, Duette, gesungen von Frä. Thekla Oster-tag, 1. Sängerin, und Herrn Richard Hofmüller, 1. Operntenor, beide vom Stadttheater Danzig.  
2. Teil:  
Vorzügliches Lustspiel **Die Hochzeitsreise.**  
Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix.  
Rassendöffnung 7 Uhr. Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr. Ende 10 Uhr.  
Preise der Plätze: Siehe Tageszettel. Vorverkauf bei Buchhandlung Lambeck, Elisabethstraße.

## Odeon-Lichtspiele

Gerechstraße 3.  
Von Dienstag bis Donnerstag:  
**Der Fall Dombrowska. (Clemenceau).**  
4 Akte. Nach älteren Motiven bearbeitet und inszen. v. Wll. Rabn.  
Personen:  
Pierre Clemenceau Ludwig Hartung v. Th. Königgräberstr. Berlin.  
Iza Dombrowska Frä. Maria Delanda, königl. Th. Kopenhagen.  
Gräfin Hel. Goermann v. Th. Königgräberstr. Berlin.  
Rat Anheim Karl Auen, v. Th. des Westens, Berlin.  
Konstantin Rieh Wolf Bruner, v. Lustspielhaus Berlin.  
**Lothe's erste Liebe.** Lustspiel.  
Personen: Lothe, Lothe's Mutter, Lisa Rainer, Tischlermeister, Moll, Bicy Janzon, Dessen Gattin, Elli Gehmann, Heider Sohn, Hans König, Dr. Brandis, Bruno Eichgrün, Dessen Gattin, Iza Steuer.  
**Neueste Kriegswoche.**  
Er. Majestät an der Front bei den Feldgrauen. — Von Freitag den 7. d. Mts.: **Henny Porten, Die Ehe der Luise Rohrbach.**

## Hilfsmaschinist

gegen mäßige Vergütung findet Aufnahme bei **W. Groblewski, Thorn.**

## Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort oder später  
**Alexander Broczkowski, Eisenwarenhandlung Culmerstr.**

## Kutscher

wird gesucht.  
**A. Freining, Mauerstraße 52, Ordenshäuser**

## Laufbursche

sofort gesucht.  
**Anders & Co., Breitestr. 17.**

## Laufbursche

sofort gesucht.  
**Georg Michel, Baugeschäft, Graudenzerstr. 69.**

## Kontoristin,

mit Stenographie und Maschinenschrift vertraut (keine Anfängerin), von bald oder 1. Oktober gesucht, nötigenfalls bei freier Station.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **B. 1927** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Jung. Buchhalterin

sucht von sofort  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

## Schneiderin

für Anbennanzüge kann sich melden.  
Alf. Markt 35, 2.

## Dame,

die die Buchhallerei erlernen will, findet in meinem Vantbüro sofort Stellung.  
Schriftliche Meldungen an **Baugeschäft Grosser, Thorn, Grabenstr. 32.**

## Lehrfräulein

für mein Kontor sofort gesucht.  
Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an **A. Irmer, Thorn.**

## Lehrfräulein

aus redlicher Familie sucht  
**Georg Heymann, Culmerstr.**

## Arbeitsmädchen

finden dauernde Beschäftigung in der Gärtnerei  
**Königsstraße 2, am Leibschiller Tor, „Erfurter Blumenballe“.**

## Jung. Arbeitsmädchen

können sofort eintreten.  
Thornes Papierwaren-Fabrik **Gebr. Rosenbaum.**

## Arbeitsmädchen

sofort gesucht  
**Dampfmäscherei Max Hoppe, Bachstraße 5/7.**

## Frau oder Mädchen

vom Lande, in gefesteten Jahren, evangl., ehrlich und zuverlässig, ohne Anhang, das einem älteren Herrn die Wirtschaft führen und in schriftl. Arb. mithelfen kann, gef. Meld. unter **P. 1916** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## A. H. S. C.

Dienstag den 4. September, 8 Uhr c. t., im Löwenbräu, Baderstraße.  
**Thorner-Liedertafel, G. B.**

Dienstag den 4. September, abends 8 Uhr:  
**Gesangsprobe.**  
Vollständiges und pünktliches Erscheinen erbeten.  
Der Vorstand.

## Monatsversammlung

Mittwoch den 5., abds. 8 Uhr.  
**Hotel Dylewski.**

## Schuhweiß

empfiehlt **Rago Claass, Seglerstr. 22.**  
Suche von sofort älteres Mädel für meinen Haushalt und Geschäft, auch Kriegerfrau oder Witwe.  
Meldungen erbeten unter **X. 1928** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Suche

anständige, tüchtige, selbständige, saubere und zuverlässig arbeitende Frau oder älteres Mädchen für den ganzen Tag. **Widler-Apothek, Alf. Markt.**  
Gesucht ein einfaches, bescheidenes

## Mädchen für alles

bei einer Dame von gleich oder später, auch durch Vermittlung. Angeb. u. **D. 1926** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Einfaches Mädchen für alles,

das auch melten kann, von so gl. Angeb. unter **G. 1907** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Tüchtiges Mädchen für alles

für größeren Haushalt Berlins gesucht. Meldungen **Schullfr. 13, 1, Thorn.**

## Aufwartefrau

für einige Stunden sofort gesucht.  
**Samburger Jungfernhaus, Elisabethstraße 12/14, Ede.**

## Sanb. Aufwartefrau

für einige Morgenstunden sofort gesucht.  
**Joh. Mich. Schwartz Jun., Weinbergstraße.**

## Junges Mädchen

für vormittags oder ganzen Tag für Kind, gesucht.  
Mellenstraße 84, 2. rechts

## Junges Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.  
Zu erfragen bei Richter & Franke, Elisabethstraße 5.

## Ordentl. Aufwärterin

sofort gesucht.  
Parkstr. 27, 3, 1

## Aufwartemädchen oder Frau

kann sich sofort melden.  
Schuhmacherstraße 18, 1. Trp.

## Suche:

Witwen, Stüben, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles und Kinder-mädchen für Güter, Thorn u. a. Städte.  
**Emma Baum,** gerbermäßige Stellensmittlerin, Thorn, Coppersstr. 25, Telephon 1014.

## 10000 Mark

sind auf ländliche Hypotheken, auch geteilt, zu vergeben.  
Zu erf. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

## Mündelbüchere Hypothek

zur ersten Stelle 7500 Mark auf ein Grundstück von sofort gesucht.  
Angebote unter **C. 1928** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## verheirateten

möchten, erlernen ihren zweid. Korrespondenzlehre. K. Juchas, Stoisgraben, Döpr. Neuannulierung erbeten.

## Drei gebildete, lustige Mädchen wünschen

Befanntschaft  
besseren Herrn, zwecks späterer Verlobung. Angebote mögl. mit Bild unter **Z. 1928** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Recht! Auf! Witwe sucht

älteren Lebensgefährten.  
Zuschreiben unter **H. 1933** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Sonntag Abend auf dem Wege Gersten-

straße bis Kompanie ein goldenes Gliederarmband,  
teures Andenken, verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

## Ein Kanarienvogel fortgeritten.

Gegen Belohnung abzugeben.  
Mauerstraße 22, 3 Treppen.

## Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
September	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—
	4	5	6	7	8	9	10

Dieszu zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

### König Ludwig auf der Tagung des bayerischen Kanalvereins.

Am Sonntag Vormittag traf König Ludwig in Nürnberg ein, um an den Jubiläumsfeierlichkeiten des bayerischen Kanalvereins, der gestern sein 25jähriges Gründungsfest feierte, teilzunehmen. Der König begab sich nach dem Rathaus, wo im großen historischen Saal der Verein tagte. Im Verlaufe der Tagung wurde der Rücktritt des langjährigen Vorsitzers Geheimrates von Schuß bekanntgegeben, an dessen Stelle Oberbürgermeister Dr. Gehler-Nürnberg tritt. Nachdem Bürgermeister Hofrat Bräutigam den König im Namen der Stadt willkommen geheißen hatte, ergriff der König das Wort und führte unter anderem aus: Der Kanalverein kann mit Stolz und Freude auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken. Ihnen allen sage ich meinen Dank und meine Freude, daß wir es so weit gebracht haben in der Verwirklichung der neuzeitlichen Verbindungen. Der Rhein-Donau-Kanal wird gebaut werden, die genaue Projektierung findet statt, und da ist es eine merkwürdige Erscheinung, daß man bei der Projektierung auf einen Plan zurückkommt, den kein Geringerer als Kaiser Karl der Große gefaßt hat: Die alte Linie, von der nur noch die Ruinen da sind, soll wieder erstehen. Eine ganz hervorragende Sache möchte ich aber bei dem neuen Werk besonders hervorheben, die gar kein anderer Kanal bisher hat, das ist der auf technischer Grundlage beruhende Vorschlag, die Wasserkräfte der Alpenflüsse, zunächst diejenigen des Lechs zu benutzen, um den Kanal zu speisen. Nur dadurch wird es möglich, daß der Kanal unter allen Umständen so viel Wasser bekommt, daß Schiffe bis 1200 Tonnen darauf verkehren können, Dimensionen, die bei Kanälen, die über Wasserflüssen gehen, bis jetzt noch nicht erreicht wurden. Ich glaube, es wird nicht sehr schwer sein, wenn man von der Weiser nach Bamberg kommt, auch durch die städtische Saale nach Bamberg zu kommen. Dadurch würde man nicht nur eine bayerische Wasserstraße zur Rheinmündung bekommen, sondern es würden auch noch zwei neue Mündungen geschaffen werden: bei Bremen durch die Weser und bei Hamburg durch die Elbe. Von den anderen westlichen Kanälen nenne ich vor allem die württembergischen Pläne, die ich von Herzen begrüße. Ebenso begrüße ich es, wenn es gelingt, den Bodensee an den Main anzuschließen. Es ist selbstverständlich, daß wir hier in erster Linie für den Donau-Main-Kanal eintreten. Die weitere östlich befindlichen Linien, gegen die wir uns ja auch nicht feindselig fernhalten, berühren aber Bayern nur sehr indirekt. Wenn sie gebaut werden, werde ich mich freuen. Ihnen allen aber, die die ganzen 25 Jahre mit mir ausgehalten haben, sage ich meinen herzlichsten Dank und wünsche Ihnen — und die Jüngeren unter Ihnen werden es noch erleben — daß der große Plan eines

Großschiffahrtsweges von Ihnen vollendet gesehen wird. Wir alle beklagen sehr den Rücktritt unseres Vorsitzers. Se. Exzellenz von Schuß war 25 Jahre an der Spitze des Vereins. Wenn das große Werk des Main-Donau-Schiffahrtsweges vollendet sein wird, wird jeder Mann mit Dank und Freude des Namens Schuß gedenken. Ich glaube, Sie werden alle mit mir einverstanden sein, wenn Herr von Schuß uns nicht erhalten bleibt als Mitglied des großen Ausschusses, sondern als Ehrenvorsitzender des Vereins. Die Ansprache des Königs wurde von der Versammlung mit stürmlichem Beifall aufgenommen. Der nunmehrige Vorsitz des Vereins Oberbürgermeister Gehler sprach im Anschluß an die Worte des Königs die herzlichsten Wünsche des Vereins für die baldige Genesung des Herrn von Schuß aus und schloß die Hauptversammlung mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Landesherren. Zum Schluß der Versammlung verteilte der König zahlreiche Ordensauszeichnungen.

### Herr von Bethmann-Hollweg und die Gerards-„Entschüllungen“ über die deutschen Kriegsziele.

Der frühere Reichstanzler, Herr von Bethmann-Hollweg, gewährte dem Vertreter der „Associated Press“ am 30. v. Mts. eine Unterredung, in welcher er sich zu dem Teil der Gerards-Entschüllungen äußerte, der sich auf sein Gespräch mit dem früheren amerikanischen Botschafter über die deutschen Kriegsziele im Januar d. Js. bezieht. Herr von Bethmann-Hollweg erklärte unter dem Eindruck zu stehen, daß Gerards bei seinen Entschüllungen seiner Phantasie doch etwas weit die Fingel habe schießen lassen. „In seiner Wiedergabe unserer Unterredung“, so sagte er, „hat Herr Gerards mir Äußerungen in den Mund gelegt, die zwar sonst in Deutschland gemacht worden sein mögen und auf die er bei unserem Gespräch wiederholt Bezug nahm, die aber nicht die meinigen sind. Dies gilt vornehmlich von meinen angeblichen Äußerungen über die Absichten Deutschlands auf Litau, Rumur und die belgischen Häfen und Eisenbahnen sowie auf eine militärisch wirtschaftliche Kontrolle des Landes. Solche Kriegsziele Deutschlands habe ich Herrn Gerards nicht erteilt, vielmehr bei allen Gelegenheiten und so auch bei unserem Gespräch Ende Januar, stets auf meine Reichstagsreden hingewiesen, in denen ich erklärte, Deutschland werde positive Garantien dafür fordern, daß belgisches Gebiet und belgische Politik in Zukunft nicht zu ständiger Bedrohung Deutschlands ausgenutzt werden dürften. Ich habe mich bezüglich der Art dieser Garantie nicht geäußert. Im Verlaufe dieses Teiles der Unterredung hob Herr Gerards hervor, daß eine Verwirklichung der weitgehenden Ziele, wie sie gewisse deutsche Kreise bezüglich Belgiens erstreben, schließlich König Albert nur eine Scheinmacht lassen würde und ob wir nicht besser statt dessen darauf ausgingen sollten, Litau zu annektieren; das sei nach seiner Ansicht erreichbar. Vielleicht

hat er diese Äußerung getan, um eine Antwort von mir zu provozieren. Wenn dies der Fall gewesen ist, so ist der Versuch jedenfalls mißlungen. In allen diesbezüglichen Unterhaltungen mit dem Botschafter habe ich mich vielmehr darauf beschränkt, auf meine in der Öffentlichkeit getanen Äußerungen hinzuweisen, in welchen ich betont habe, daß ich einen Frieden anstrebe, der Deutschland ein freundschaftliches Nebeneinanderleben mit Belgien ermöglicht und sichert. Das Gedächtnis scheint Herrn Gerards auch nicht recht gedient zu haben, als er das niederschriftliche, was wir über Rußland gesprochen haben. Er behandelte Deutschlands Kriegsziele nach Osten nur oberflächlich und bemerkte, Amerikas Interesse daran sei gering, dort würden wir wohl freie Hand haben. Auch für Rumänien und Serbien zeigte er verhältnismäßig nur wenig Sympathien. Er hat auch über diese Länder keine der Auskünfte erhalten, die er mir in den Mund legt.

### Kein unfreundlicher Akt Norwegens.

Die „Nord. Allgem. Tid.“ schreibt: Aus autoritativer Quelle wird mitgeteilt, daß die Nachricht des „Matin“, wonach sich Norwegen dem amerikanischen Verlangen, die Ausfuhr nach Deutschland zu sperren, unterworfen habe, jeder Begründung entbehrt.

### Wiener Besprechungen.

Außer dem Staatssekretär Dr. von Kühlmann traf auch der bulgarische Generalstabschef Lukow in Wien ein. Beide Herren wurden einzeln vom Kaiser Karl in Audienz empfangen und zur Frühstückstafel gezogen. Abends fand beim deutschen Botschafter und Gräfin Wedel ein Essen statt, an dem außer Mitgliedern der Gesandtschaft bulgarische und österreichisch-ungarische Persönlichkeiten, unter ihnen Graf von Czernin, teilnahmen. Abends trat von Kühlmann mit dem Gesandten von Bergen die Rückreise an.

### Edmund Morel verhaftet.

Wie Reuters aus London meldet, ist der bekannte Pazifist Edmund Morel verhaftet worden, weil er versucht hat, eine gewisse Proklama nach der Schweiz auszuführen.

## Provinzialnachrichten.

Danzig, 30. August. (Danzigs Bodenpolitik.) Die Stadt Danzig hat in den letzten beiden Jahren 455 Hektar Gelände gekauft. Die größte Hälfte dieses Geländes ist erst vor wenigen Wochen in den Besitz der Stadt übergegangen und liegt zwischen Danzig und Banghur. Man rechnet nämlich damit, daß der Festungsgürtel, der Danzig noch teilweise eng einschließt, den Erfahrungen dieses Krieges zum Opfer fallen wird. Sollte dies der Fall sein, sollten die Ausläufer des Hagelsberges, die hier an der Großen Allee das Hemmnis bieten, verschwinden, dann wird sicher das Gelände unmittelbar hinter dem Olivaer Tor recht begehrt sein. Der Magistrat hat sich daher 255,5 Hektar dieses Geländes gesichert. Für Industriezwecke kommt das bei Weichselmündung gekaufte Gelände von 40 Hektar Größe in Betracht, für Siedlungszwecke ein Stück

„So schnell geht das nicht mein Sohn. Ich will erst dich nach mancherlei fragen.“ Ist Schlafenszeit, Peter vom Nordhofe. Komm mit herein. Ich habe zwar selbst noch kein Bett. Aber eine Decke kann ich dir anbieten.“

Schau dich der Peter zurück.  
„Laßt mich besser da heraußen bleiben, Herr. Die Luft ist gut auf dem Berge.“

Dem Buben war die leide Neugier vergangen. Mit dem unheimlichen Fremden bei Nacht in dem Zauberturm?

Gott sei bei uns! Peter murmelte es leise.

Das kleine schwarz-weiße Wesen kam wieder heran und stieß mit feuchter Schnauze an Peters nacktes Bein. Mit einem Schreckenslaut zog er's in Anlehnung hoch.

„Hat er gebissen?“ fragte Klinghart verwundert.

„Nein. Ist das ein Hund, Herr?“

„Am Ende ein Mondkalb, dummer Peter. Der Nordhof, ein netter Name übrigens, liegt wohl nicht hier auf der Erde?“

Der Herr sagte bei diesen Worten den Buben neckend am Ohr und dem wurde leichter. Denn in der Hand, die ihn berührte, floss warmes Blut, sie war auch sonst wie eine Menschenhand, sie tat nicht weh und war weich und glatt.

„Ich hab' so einen nimmer gesehen, Herr“, verteidigte sich Peter. „Unsere Hunde sind anders. Bei uns ist der Paßan, am Laßquell der Spitz. Auch im Dorfe unten hat's Hunde genug, nirgend doch einen solchen, fleckig und lustig wie ein Zirkeln.“

Rühn geworden, lockte und schmeichelte er den Hund und der kam, ries sein feddenweiches Fell an Peters Bein und ließ sich streicheln.

Peter hatte Mut gewonnen und als der Herr seine Einladung zum Nachtquartier im Turme wiederholte, ging er mit hinein in den seltsamen Bau, der den Bauern im Gebirge unheimlich war, weil sie seinen Zweck nicht kannten.

von 48 Hektar bei Heubude, für große städtische Anlagen bei Heubude und Neufahr der Rest von 116 Hektar. Hier sollen städtische Musterwirtschaften für die Versorgung Danzigs entstehen. Das Gesamtgebiet der Stadt umfaßt 6428,20 Hektar, davon gehören der Stadt 78 Hektar bebautes Gelände und 1822,50 Hektar unbebautes Gelände; die Anlagen und Wälder umfassen 781 und die Friedhöfe 3 Hektar. In geeigneterem Bauland befinden sich in Danzig noch 3524 Hektar. Zu dem oben genannten Besitz der Stadt Danzig innerhalb der Stadt kommen 1274 Hektar Land, das außerhalb des Stadtbezirks liegt. Die noch im Besitz der Stadt befindlichen Güter haben einen Umfang von 180 Hektar, sie sollen vollkommen abgetoht werden.

d Strelno, 31. August. (Westwechsell.) Die Firma Awilecki, Potocki u. Co. in Posen hat ihre in Emmowo, Kreis Strelno, belegene, 115 Morgen große Wirtschaft für 100 000 Mark an den Landwirt Stanislaus Gutowski aus Groß Schönbrunn verkauft.

## Lotonachrichten.

Zur Erinnerung 4. September. 1916 Eroberung von Dobric in der Dobradtscha. Befreiung von Daresalam in Ostafrika durch die Engländer. 1915 Erstürmung des Brückenkopfes Bereza-Katusta. 1914 Befreiung von Reims durch deutsche Truppen. 1907 + Edward Grodz, hervorragender norwegischer Komponist. 1901 Empfang des schweizerischen Erbprinzen Ljow durch Kaiser Wilhelm II. 1870 Bildung der provisorischen Regierung der Nationalvereinigten von Paris unter Trochu. 1842 Einweihung des Kölner Dombaus. 1686 Niedernehmung der Streifigen zu Moskau.

Thorn, 3. September 1917.

— (Zahlkarten.) Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung hat das Reichspostamt zugelassen, daß die Zahlkarten älterer Art bis auf weiteres weiter verwandt und die blauen Zahlkarten durch das Privatgewerbe auf ungebleichtem Papier hergestellt werden, dessen Grundfarbe einen etwas mehr hellgrünen oder hellgrünen Ton hat. Auch dürfen die Zahlkarten in der Stärke und Stoffzusammensetzung des Papiers von den durch die Post ausgegebenen Zahlkarten etwas abweichen.

— (Preiserhöhung für Vorbrücke im Post- und Postfachverkehr.) Mit Rücksicht auf die Verteuerung der Kohstoffe und die Steigerung der Arbeitslöhne werden vom 1. September ab die Preise für die ungestempelten verkauflichen Vorbrücke, die bisher zu 5 Pfg. für 10 Stück abgegeben worden sind, auf 5 Pfg. für 5 Stück festgesetzt. Die ungestempelten Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbefähigung werden zum Preise von 10 Pfg. für 5 Stück abgegeben.

— (Millionenleistung für die arbeitenden Frauen.) Anträge auf die Bewilligung von Mitteln sind einzig und allein an die für die betreffende Organisation jeweils zuständige Kriegsamstelle, Reserveamt Frauen, zu richten. Alle an andere Stellen gerichteten Gesuche erleiden nur eine unnötige Verzögerung.

— (Der Bedarf an Grudelofen) für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pomern ist, wie der „Ost. Presse“ von beteiligter Seite mitgeteilt wird, bis März 1918 gedeckt und sind somit Befürchtungen wegen nicht rechtzeitig oder nicht ausreichender Kokslieferung nicht zu hegen.

„Es gibt noch kein Licht im Turme“, sagte der Fremde. Aber er holte eine kleine Dose aus der Tasche und zauberte aus ihr einen mondähnlichen Strahl, in dessen Schein der Hübschling eine warme weiße Decke fand.

„Wickle dich hinein und schlaf gesund, mein Junge“, sagte Klinghart.

Peter folgte gern und schlief bald fest und ruhig, denn er war müde geworden von diesem langen Tage.

Juntnächte sind kurz, zumal über den Bergen. Sie bringt nicht viel Schlaf, es fragt fortwährend Unruhe in ihnen. Wer in sich selbst noch dazu, in seinem Innern, in seinem Herzen, in seinem Blute ein Säusen und Brausen, ein Singen und Klängen fühlt, dessen Geist wird hellwach bleiben in einer solchen Nacht.

Klingharts Gedanken wanderten weit herum, während er mit offenen Augen in dem kleinen, noch recht unbehaglichen Schlafraum seiner neuen Behausung lag.

Auf demnigen, schmerzreichen Pfaden suchten sie den Weg in die Vergangenheit. In jene Vergangenheit, die dort in unerreichbarer Ferne schimmerte wie ein sonniges weites grünes Tal, voller Blumenbusch und Rosenblüte. Damals, in jenem Tale war er ein glücklicher Mensch... und jung gewesen... an seiner Seite war eine Gefährtin durch das Leben gewandert, die war ein Kamerad gewesen: einen besseren findest du nit!

Völlig eins in ihrer großen tiefen Liebe hatten sie gemeinsam die Welt, die Schönheit, die Menschen geliebt. Innig ernst und gedankenvoll, wenn sie allein in ihrem Heim beisammen weilten, waren sie in Freundeskreisen frei und heiter, oftmals kindlich vergnügt, und Hanna war beliebt und geradezu bezaubert gewesen, wegen ihrer lebenswichtigen Schlagfertigkeit und ihres jauchzenden, den Gesangsgrünigsten anstehenden Lauchens.

(Fortsetzung folgt.)

## „Sonnenfinsternis“.

Roman von Elise Stieker-Marschall.

Amerikanisches Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig 1916.

(2. Fortsetzung.)

Auf dem Hochhorn oben saß einer auf dem Westein, der sog die Schönheit dieser Nacht in sich ein, wie ein Besäsmächtiger den ersten Trunk.

„Ja, du Hans Klinghart, Großstadtenromancer, Schmeichelemeister, so steht es aus in den Bergen, weit über Menschenenge und -gedränge, wo du dir neue Heimat erwählt hast.“

Wird deine Seele stark genug sein, die gewaltige Einsamkeit, die stumme Größe zu ertragen? Wird dir hier oben Genesung werden?

In dem Manne wuchs eine Andacht empor, die er fast wie Bangigkeit empfand. Er sah und sah den Mond im blauen See des Nachters schwimmen, sah die Sterne in so funkelnder Pracht, wie er sie nimmer noch ersahnt. Um ihn her standen seine Nachbarn, die steilen Felsentürme und -Zinnen, nur die nächsten kannte er schon beim Namen, Sonnenfingelspitze, rechts, und links die schlante säulengleich aufstrebende Rotnadel.

Zu seinen Füßen aber breitete sich die weite, weite Welt in tiefem Schlofe. Da und dort blinnte noch unten in den Häusern ein mattes trübes Flammeneuge, wie kläglich dieses arme, von Menschen entzündende Licht gegen den funkelnden Glanz der ewigen Gestirne.

Wie wichtig, wie winzig und gleichgültig der Mensch, sein Leben und seine Werke.

Er, Hans Klinghart, der seit langen Jahren keine Kirche betreten hatte, mußte die Hände fest ineinander falten und gegen den Himmel empor blicken.

Herr Gott, ich spüre dich, ich atme deine Nähe...

Zohio holdrioh! In die grenzenlose Feierlichkeit hinein klingt eine schrille Knabenstimme, ganz nahe, oben am Berge.

Kann man der Menschheit nicht entgehen? Drängt sie auch auf die heiligen Höhen zur heiligen Mitternacht?

Klinghart ließ seine Hände sinken, suchte den Weg aus seinen Träumen zurück in die Wirklichkeit.

Sein kleiner Hund, der ihm zu Füßen gelegen, fuhr zornig über die Störung bergab, und wahrhaftig, der heranstiegende Peter meinte im ersten Augenblick, daß müßte die verlorengegangene Geiß sein, was da so schwarz-weiß gegen ihn angesprungen kam. Aber seit wann bellon die Ziegen? Auch ist die Ries ja viel größer.

„Gib Ruhe, Bob“, befahl Klinghart mit tiefer lauter Stimme. „Was kraucht in der Nacht dort herum, Mensch, Tier oder Berggeist?“

„Blos der Peter vom Nordhofe, Herr, der seine Geiß sucht. Ist sie euch nit begegnet?“

Peter kam vollends zum Gipfel und stand nun, das magere Büschlein, vor dem fremden Mann, dem da, der großmächtig und stark wie ein Ochs war. Noch viel großmächtiger, sagte sich Peter, nun er dem Fremden so nahe war, wie die heilige Geiß im Schornggrund.

Er hatte Augen wie Feueräder. Sie glänzten im Mondenlicht. Seine Hand legte sich schwer auf Peters Schulter, und lachend sprach der seltsame Mann in einer fremden Art, die dem Bub neu und wundersam in die Ohren klang:

„Ja, so, natürlich. Der Peter vom Nordhofe, der seine Geiß sucht. Wo die ist, tömte ich dir allenfalls sagen.“

Wie, der fremde Mann, der heute zuerst in die Berge gekommen, kannte ihn schon? Kannte die Ries? Könnte ihm sagen, wo sie sich befand?

„Dann sagt es mir schnell, Herr“, bat Peter fürchtlich.

Klinghart lächelte.

Auf Anordnung des Landesfleischamtes bestimmen wir für die Provinz Westpreußen:

- I. 1. Die Hauptaufkäufer des westpreußischen Viehhandelsverbandes und ihre Unteraufkäufer dürfen Käufer Schweine unter 70 kg Lebendgewicht zum Preise der Schweine über 70 kg bis 85 kg Lebendgewicht abnehmen.
2. Das Fleisch von Ferkeln bis zu 15 kg (30 Pfund) Lebendgewicht ist fleischartenfrei.
- II. Schweine im Lebendgewicht über 25 kg dürfen vom 1. September 1917 ab nur an den Viehhandelsverband oder seine Aufkäufer verkauft werden. Auch Ferkel und Käufer Schweine im Gewicht unter 25 kg das Stück dürfen vom Landwirt oder Mäster zur Schlachtung oder zum Weiterverkauf nur die Händler antaufen, die eine Ausweisarte des westpreußischen Viehhandelsverbandes mit dem Ausdruck:

**„berechtigt zum Handel mit Ferkeln und Käufer Schweinen“**

erhalten. Das Gleiche gilt von dem Kommissionsweisen Handel mit Ferkeln und Käufer Schweinen.

Die Ausweisarten sind von dem Händler bei jedem Ankauf ohne Aufforderung vorzulegen.

Auch haben die Händler einen Schlupfschein über den Ankauf auszustellen, der von dem Verkäufer mitzuunterschreiben ist. Der Verkäufer erhält auf Verlangen einen Durchschlag des Schlupfscheines.

Frei bleibt nur der nicht gewerbsmäßige Ankauf von Ferkeln und Käufer Schweinen unter 25 kg Lebendgewicht beim Landwirt oder Mäster für den eigenen Bedarf, soweit er sich im örtlichen Verkehr ohne Verland auf der Eisenbahn abwickelt.

- III. Die Anordnung des westpreußischen Viehhandelsverbandes vom 28. März 1917, mit der dieser den Handel mit Ferkeln und Käufer Schweinen im Gewicht unter 30 kg das Stück freigegeben hat, wird vom 1. September 1917 an aufgehoben.

Danzig den 31. August 1917.

**Königl. preussische Provinzial-Fleischstelle für die Provinz Westpreußen.**

**Verzeichnis**

derjenigen Personen, welchen im Juli und August 1917 Jagdscheine in Thorn erteilt sind:

Op. Nummer	Nr. und Name, Stand, Wohnort	Stichtag vom	Jahres-Jagdschein	Tages-Jagdschein
1	Marklewitz, Albert, Schneidermeister, Thorn	24. Juni	1	
2	Michael, Max, Maurermeister, Thorn	1. Juli	1	
3	Kröger, Richard, Kaufmann, Thorn	3.	1	
4	Till, Alfred, Kaufmann, Thorn	7.	1	1
5	Funk, Paul, Gutsbesitzer, Thorn	15.	1	
6	Zietarski, Kasimir, Landwirt, Thorn	15.	1	
7	Kaczubowski, Franz, Unteroffizier d. Res., Landwirt, Thorn	27.	1	
8	Scheidling, Max, Kaufmann, Thorn	28.	1	
9	Jankowski, Joseph, Kaufmann, Thorn	25.	1	
10	Vach, Franz, Waffenschmied, Thorn	1. August	1	
11	Wormuth, Adolf, Wil.-Str.-B., Thorn	1.	1	
12	Besbun, Lauer, Landwirt, Thorn	15.	1	
13	Dommes, Amtsrichter, Thorn	8.	1	
14	Dr. Szuman, Leo, pr. Arzt, Thorn	2. Sept.	1	
15	Ränge, Otto, Ober-Telef.-Assistent, Thorn	12. August	1	
16	Waldt, Wiczeslaw, Zahnarzt, Thorn	20.	1	
17	Sierp, Wilhelm, Gasdirektor, Thorn	20.	1	
18	Dommes, Hauptmann, Schwärzler i. R., v. Wolzgiegler, Boleslaus, Bankdirektor, Thorn	21.	1	
19	Rinow, Walter, Baugew.-Meister, Thorn	20.	1	
20	Harbarth, Polizei-Serg., Thorn	18.	1	
21	Reefeld, Stadtbaurat, Thorn	24.	1	
22	Araus, Adolf, Fabrikbesitzer, Thorn	26.	1	
23	Cielkowski, Johannes, Proturist, Thorn	26.	1	
24	Raiser, Joseph, Biegefeld, d. Res., Thorn	30.	1	
25	Kröger, Max, Hölzbesitzer, Thorn	31.	1	
26	Genli, Dominik, Fischereipächter, Thorn	31.	1	

Thorn den 1. September 1917.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Die Goldankaufsstelle Thorn,**  
am Seglerort,

ist künftig nur noch Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

**Carbolinum,  
Firniserfak,  
Maschinenfett,  
Treibriemenfett,  
Cylinderöl**

empfehlen  
**J.M. Wendisch Nachf.,**  
Seifenfabrik,  
Mühlbühlstr. Markt 33.

„Fiz Sauber“ übertrifft alles. Neu!  
Weiches schäumendes Neu!  
**Galmial-Wasch-**  
mittel glänzt, bewahrt, v. Vagarekten  
geprüft u. nachgeprüft, tief, dir. an  
Priv., bes. schön für die Wäsche,  
Toilettenöl usw., 10-Pfd.-Kiste  
Kafet (Cimer) 7,95 Mk. ab Berlin.  
Nachn. 30 Pf. mehr. Bahnsend.  
Fak (100 Pfd.) 75,00 Mark.  
**Puchert, Engros-Vertrieb,**  
Berlin, Grunewaldstr. 210.

**Hennigson's „Auro-Crem“**,  
Dose 1,40 Mark.  
vorrätig. Sommerproben-Mittel.  
**Georgie Adolf Majer, Breitestr. 9.**

**Grummet**  
(Was auf dem Helm) verpackt morgen-  
weise  
**Link, Ober Neßau,**  
bei Bogorz.

**Da verkaufen**

**Mein Grundstück,**  
53 Morgen, günstig an der Grenzbahn  
Thorn-Leibisch und der Insterburger  
Hauptstraße gelegen, gute Gebäude, reich-  
liches totes und lebendes Inventar,  
durchweg Weizenboden, mit voller Ernte  
besonderer Verhältnisse wegen sofort zu  
verkaufen.  
**G. Mielke,**  
Graumischen, Kreis Thorn Westpr.

Beabsichtige meine  
**Besitzung,**  
(Anfiedlung), 112 Morgen groß, Wiesen  
und Ackerland, mit Gebäuden, Inventar  
und Ernte zu verkaufen.  
**Ulrichs, Graumischen,**  
Kreis Thorn Westpreußen.

**Al. Grundstück**  
mit Boden, Lindenstr., geeg. für Fleischer  
oder Händler, ferner Wohnhaus mit  
1-3 Wrg. Garten, Br. 18 500 Mk., zu  
verkaufen. **Aravski, Lindenstr. 40 b.**

Große massive  
**Scheune**  
nebst Gartenland, Weichhoferstraße, zu  
vermieten oder zu verkaufen.  
**W. Blasko, Danzig.**

Verschiedene gebr. Möbel,  
gr. Bücherei, Silber, Spiegel, runde  
und andere Tische, Stühle u. a. m.  
zu verkaufen. **Wagelstraße 16.**

Neuer, eleganter  
**Kinderwagen,**  
sehr wenig gebraucht, preiswert zu ver-  
kaufen. **Smierczalski,**  
Neußädt. Markt 25.

**Gute Violine**  
mit Bogen zu verkaufen.  
**Zurawski, Marienstr. 7, part**

**Förderung der Schafzucht.**  
Die Landwirtschaftskammer vermittelt den Ankauf von  
zur Zucht geeigneten Mutterlammern und Böden unter Ge-  
währung eines Barzuschusses zum Ankaufspreise an Gemeinden  
und bäuerliche Besitzer, sofern sie sich verpflichten, die Tiere  
zu Zuchtzwecken zu benutzen.  
Die näheren Bedingungen werden mitgeteilt durch  
die Landwirtschaftskammer für die Provinz West-  
preußen, Danzig.

Niemand kennt den  
**Tod!**

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück  
ist! So sprach der große griechische Weise Sokrates vor über 2000  
Jahren. Doch auch heute irren viele noch im Dunkeln. Für sie ist der  
Tod „ein Sprung in die Finsternis“.  
Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft

**Was wird aus unseren Toten?  
Gibt es ein Wiedersehen?**

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort  
zu finden.  
Mag Arönig, der Verfasser des Buches  
„Gibt es ein

**Fortleben  
nach dem  
Tode?“**

beantwortet diese Frage und erbringt an Hand von zahllosen Begebenheiten  
aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis, daß unsere Toten  
weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.  
Aus dem Inhalt:

**Vorwort:** Von Trauernden zum Trost! Die Entstehung der  
Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — Wer ist der Mensch?  
— Was ist Gott? — Wie müssen wir uns Gott vorstellen? —  
Welchen Sinn hat unser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Heldentod.  
— Schicksal oder Fügung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen?  
— Die Entdeckung der menschlichen Seele. — Die Trennbarkeit der  
Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige  
Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Erlebnis  
Goethes. — Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken  
sind Seelenkräfte. — Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden. —  
Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. —  
Gibt es Geisteserfahrungen? — Der Spiritismus. — Justus Kerner  
und die Seherin von Brevoort. — Älteren Verstorbene vom Jenseits  
zurückkehren? — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren  
des Spiritismus. — Wirklichkeits- und gesundheitsliche Schädigungen.  
— Wo sind die Toten? — Himmel oder Hölle? — Es gibt ein Wieder-  
sehen!

Fast täglich gehen bei uns begeisterte Anerkennungsbriefe über  
Arönig's Buch ein und wurde es in verschiedenen Zeitungen glänzend  
besprochen.

Das Wert ist zu beziehen zum Preis von Mk. 2.40, bei Nachnahme  
30 Pf. mehr, durch den

**Zentral-Verlag, Stuttgart 184.**  
Eberhardstraße 4 C.

Gegründet 1843  
**Pianos**  
und Flügel eigenen Fabri-  
kats in mustergiltiger Aus-  
führung bei mässigen Preisen.  
::: Günstigste :::  
Zahlungsbedingungen  
u u Erste Vertretungen u u  
**CARL ECKE POSEN**  
BERLIN - DRESDEN  
Königl. Preuss. Staatsmedaille  
:: Harmoniums aller Systeme erster Fabriken ::

**Nebenerwerb. Erwerb durch:**  
100 Stück von Mk. 1.50 an. 100 fertige Bandhosen, patriot. Goldglanz, Ge-  
burtsags-, Säugler-, Liebes-, Kopit. usw. Mk. 3.20. 100 wunderbare Künstler-  
karten 3.50 und 5.50 Mk. 90 Stück oder 15 reizende Liebeserlen in Chromobrom  
3.20 Mk. (5-20 Pfennig-Verkauf). Viele Anerkennungen. **F. Wagenknecht,**  
Verlag, Leipzig 265.

**Zwei Arbeitspferde,**  
ein achtjähriges und ein vierjähriges,  
zu verkaufen.  
Eine schwere  
frischmilchende Kuh  
steht zum Verkauf,  
Thorn-Moder, Waldbauerstraße 7.

**Ein Zuchteber,**  
1 Jahr alt, steht zum Verkauf bei  
**Kröger, Neudorf,**  
Boß Plotterle, Kreis Thorn.

**Drehrollen,**  
gut erhalten, und anderes mehr von  
sofort zu verkaufen.  
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.  
Besichtigung zwischen 2-7 Uhr nachm.

**Herrenrad**  
auterhalten, mit Freilauf und Rücktritt-  
bremse zu verkaufen.  
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

**Gut**  
von 5 bis 1000 Morgen vom Selbst-  
käufer gesucht. Angebote erbittet  
**Franz Lauce, Schwet a. W.**

Helft unseren Verwundeten!  
**Geld- + Lotterie**  
des Zentral-Komitees  
des Preussischen Landes-Vereins vom Roten Kreuz.  
Genehmigt für ganz Preußen.  
Ziehung vom 26. bis 29. September 1917  
im Ziehungssaal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin.  
15 997 Geldgewinne im Gesamtbetrage von  
**560 000 Mark**  
bar ohne Abzug zahlbar!  
Gewinn-Plan:

1 Gewinn von . . . . .	100 000 Mk.
1 Gewinn von . . . . .	50 000 Mk.
1 Gewinn von . . . . .	25 000 Mk.
2 Gewinne v. 15 000 Mk. = . . . . .	30 000 Mk.
2 Gewinne v. 10 000 Mk. = . . . . .	20 000 Mk.
5 Gewinne v. 5 000 Mk. = . . . . .	25 000 Mk.
10 Gewinne v. 1 000 Mk. = . . . . .	10 000 Mk.
70 Gewinne v. 500 Mk. = . . . . .	35 500 Mk.
140 Gewinne v. 100 Mk. = . . . . .	14 000 Mk.
415 Gewinne v. 50 Mk. = . . . . .	20 750 Mk.
15 990 Gewinne v. 15 Mk. = . . . . .	230 250 Mk.

**Originalpreis des Loses 330 Mk.** einschließlich  
Reichsstempel.  
Postgebühr und Liste 40 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer.  
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Nachmittage einer Postanweisung, die  
bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und schneller als ein einfacher Brief ist.  
**Dombrowski, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn,**  
Katharinenstr. 1. Ecke Wilhelmshofplatz, Fernsprecher 842.

**Al. Hausgrundstück**  
mit Obstgarten und etwas Land zu  
mieten oder zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 5045 durch  
„Anjaw. Votz“, Posenalja.

**Flotte Bäckerei**  
von sofort zu pachten oder zu kaufen  
gesucht.  
Angebot unter U. 1918 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Möbel, Betten und  
auch ganze Nachlässe**  
werden preiswert verkauft.  
Frau Samowski, Strobandstr. 20.

**Möbel, sowie ganze  
Zimmer-Einrichtungen**  
zu kaufen gesucht.  
Mintner, Gerechestr. 39.

**Unterh. Chaiselongue**  
zu kaufen gesucht.  
Angebot unter J. 1934 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gaszuglampe**  
preiswert zu verkaufen. Leppich zu  
kaufen gesucht. Hobeitstraße 1, 2 Treppen.  
Angebot unter N. 1937 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gebr. Geige für Anfänger**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter M.  
1937 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kontrollkaffe**  
gegen bar zu kaufen gesucht.  
Angebot unter W. A. 236 Ann.-Exp.  
W. Nohlenburg, Danzig.

**Eine gebrauchte Büchse**  
mit Doppellaus, für Schrot und Kugeln,  
wird zu kaufen gesucht.  
Angebot mit Preis unter S. 1943 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Bromierung oder Revolver**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter A.  
1926 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Winde (Flaschenzug),**  
ca. 500-1000 kg Tragkraft, zu kaufen  
gesucht. **Kwella, Schmiedemstr.,**  
Hindentstraße.

**Hofhund**  
mird zu kaufen gesucht.  
Besther Schäffer, Graumischen.  
Kaufe guten

**Brenntorf**  
ab jeder Bahnstation.  
Angebote mit Preis erbittet  
**Pachulski, Ugeuan (Polen).**

**Corf**  
kann waggonweise oder lachladungs-  
weise gegen sofortige Kasse an uns zu  
angemessenen Preisen geliefert werden.  
Angebote verlangen  
**Hermann Sonntag Nachf.,**  
Charlottenburg, Galvanstr. 8.

**Gutes Pferdechen  
und Streustroh**  
kauft je eine Fuhre  
**Brauerei English Brummen,**  
Roter Weg 3.

**Wohnungsangebote**  
Angebot unter N. 1941 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsangebote**  
Angebot unter U. 1920 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Möbliertes  
Zimmer**  
nähe Mellentstraße sofort zu  
mieten gesucht.  
Angebote mit Preisangabe  
unter E. 1930 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Möbl. Zimmer**  
möglichst mit Kochgelegenheit gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter  
1941 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Möbl. Zimmer mit sep. Eing., part.**  
oder 1 Tr. gelegen, von ruhigen  
Mietern gesucht. Angebote unter J. 1910  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Herr und 4 Damen suchen für die  
Abendstunden zwecks Studientreibens  
ein Zimmer.  
Angebote unter F. 1931 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.